

# Der Sächsische Erzähler

### Bischofswerdaer Tageblatt.

#### Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda und der Gemeindeväter des Bezirks.



#### Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Ältestes Blatt im Bezirk. Erscheint seit 1846.  
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Wöchentliche Beilagen: Der Sächsische Landwirt und Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag. Der Verkaufspreis ist einschließlich der wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Geschäftsstelle monatlich 60 Wfa., vierteljährlich 1 Mk. 30 Wfa., bei Zustellung ins Haus monatlich 67 Wfa., vierteljährlich Mk. 2.-; am Postschalter abgeholt 1 Mk. 80 Wfa.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 2 Mk. 22 Wfa.

Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten.  
— Nummer der Zeitungsliste 6887. —  
Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die Doppelseite Grundzelle (Zm. Maße 25) oder deren Raum 20 Wfa., 6-telbe Anzeigen 15 Wfa., Kleinteile (Zm. Maße 17) 40 Wfa. die gespaltene Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt nach feststehenden Sätzen. — Umtliche Anzeigen die gespaltene Zeile 50 Wfa. — Beilagen: Das Tausend Mk. 7.-. Erfüllungsort Bischofswerda.

## Zwei englische Kriegsschiffe vernichtet.

Berlin, 20. August. (W. T. B. Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden am 19. August in den Gewässern der englischen Ostküste ein feindlicher kleiner Kreuzer und ein Zerstörer vernichtet, ein weiterer kleiner Kreuzer und ein Linienschiff durch Torpedotreffer schwer beschädigt. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Der Vormarsch in Mazedonien.

Großes Hauptquartier, 20. August. (W. T. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Nördlich der Somme flaute die Kampfaktivität allmählich ab. Bei Doullens dauerten Nahkämpfe noch bis zum Abend an, vereinzelte englische Angriffe sind nordwestlich von Pozieres und beiderseits des Fourcaux-Waldes abgewiesen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen haben am 18. August mindestens 8 englische und 4 französische Divisionen am Angriff teilgenommen.

Rechts der Maas wiederholte der Feind gestern abend seine Angriffe im Thiaumont-Fleury-Abchnitt. Er ist in das Dorf Fleury erneut eingedrungen, im übrigen aber abgewiesen. Nordwestlich des Werkes Thiaumont und im Chapitrewald blieben feindliche Handgranatenvorstöße erfolglos. Englische Patrouillen wurden bei Fromelles und nordwestlich von Cievin zurückgeschlagen; wir machten bei Leintrey einige Gefangene.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

##### Front des Generalfeldmarshalls von Hindenburg:

Am der Berefsina nordöstlich von Desjatischi wurden russische Übergangsvorstöße vereitelt. Beiderseits von Rudka-Czerowiszje am Stohod ist das Gefecht mit feindlichen auf das Westufer vorgedrungenen Truppen noch im Gange. In erfolgreichem Gegenangriff wurden hier 6 Offiziere, 367 Mann gefangen genommen und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Ostlich von Kiffeln warfen wir die Russen aus einigen vorgehobenen Gräben.

##### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Nördlich der Karpaten keine besonderen Ereignisse. Im Waldgebirge setzten deutsche Truppen sich in den Besitz der Höhe Kreta südlich von Zabie und wiesen starke feindliche Gegenangriffe an der Magura ab.

#### Balkan-Kriegsschauplatz:

Bituliza (südlich des Prespa-Sees) und Banica sind genommen. Nördlich des Ostrono-Sees ist die ferbische Drina-Division von den beherrschenden Höhen Djemaat Jeri und Meterio Tepesi gerufen; Gegenangriffe sind abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

### Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs.

Wien, 19. August. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

##### Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Westlich von Moldawa in der Bukowina erstürmten Honvedinsanterie und deutsche Bataillone die heilig umstrittene Höhe Magura. Die Russen ließen 600 Gefangene und zwei Maschinengewehre in der Hand der Angreifer. Russische Gegenangriffe scheiterten.

Westlich von Zabie nahmen wir vorgehobene Truppen nach heftigen Kämpfen gegen den Crna Hora-Rücken zurück. Anzup nordwestlich von Stanislaw wiesen unsere Jäger einen russischen Vorstoß ab.

##### Heeresfront des Generalfeldmarshalls von Hindenburg:

Bei Szytrow wiesen unsere Truppen einen russischen Angriff ab. Bei Tobol am Stohod wurde ein bis in unsere

Gräben geführter Vorstoß des Gegners abge schlagen. Neuerlicher russischer Angriff im Gange.

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

Der gestrige Tag verlief auch an der küstenländischen Front ziemlich ruhig. An der Ionostreda nordöstlich von Diava überrten unsere Truppen das linke Flussufer von schwächeren feindlichen Abteilungen, die sich bei Giofina und Brilos eingemischt hatten, und machten etwa 50 Gefangene. Ein Nachalangriff der Italiener gegen ein Frontstück südlich des Wippachales wurde glatt abge schlagen. An der Feimslustfront brachte eine Unternehmung gegen eine feindliche Vorstellung südöstlich der Cima di Bocche 60 Gefangene und zwei Granatwerfer ein.

Italienische Abteilungen, die abends gegen unsere Stellungen im Gebiet des Monte Zebio vorgingen, wurden abgewiesen.

#### Südbösterreichischer Kriegsschauplatz:

In Montenegro und Albanien nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 20. August. (W. T. B.) Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz:

##### Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl:

Auf der Magura westlich von Moldawa wurden mehrere Angriffe abge schlagen. Deutsche Truppen nahmen den Berg Kreta in Besitz. An den Nordosthängen der Crna Hora wird weiter gestämpft. Nördlich vom Tartarenpaß scheiterten stärkere Vorstöße des Gegners. Südlich von Hozojanka zerstreute unser Geschützfeuer eine vorrückende russische Kolonne.

##### Heeresfront des Generalfeldmarshalls von Hindenburg:

Bei Kiffeln vertrieben deutsche Abteilungen den Feind aus einigen vorgehobenen Gräben. Bei Rudka-Czerowiszje, wo die Russen auf das westliche Flussufer vorgedrungen sind, ist ein Gegenangriff in erfolgreichem Fortschreiten. Der Gegner ließ sechs Offiziere, 367 Mann und sechs Maschinengewehre in der Hand der Verbündeten.

#### Italienischer und südbösterreichischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Kaiser Wilhelm im österreichisch-ungarischen Hauptquartier.

Wien, 20. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Geburtstag des Kaisers Franz Joseph wurde im Standorte des Armeekommandos feierlich begangen. Um 2 Uhr nachmittags fand beim Armeekommandanten Festafel statt, die durch die Anwesenheit des Deutschen Kaisers einen besonderen Glanz erhielt. Der Kaiser, der rechts vom Feldmarschall Erzherzog Friedrich Platz genommen hatte, hatte den Chef des Generalstabs, Freiherrn Conrad von Höpendorf, zur Seite. An der anderen Seite des Erzherzogs sah Generaladjutant Generaloberst von Pfeffen. Nach dem zweiten Gange ergriff Erzherzog Friedrich das Wort zu einem begeistert aufgenommenen Trinkspruch auf Kaiser Franz Joseph. Nach dem Mahle begab sich Kaiser Wilhelm in den Schloßpark und zeichnete mehrere Persönlichkeiten durch Ansprachen aus. Nach fast dreistündigem Verweilen verließ der Monarch unter begeisterten Hochrufen der Anwesenden und unter den Klängen des „Heil dir im Siegerkranz“ das Schloß. Bei dem Passieren der Stadt wurde der Kaiser von dem beiderseits der Straße in dichten Reihen stehenden Publikum wärmstens begrüßt.

### Kolumbische Stimmen über Skagerrak

Die englische Piraterie sucht bekanntlich durch den Diebstahl von Briefen und Zeitungen, sowohl die Wahrheit über Deutschland der Außenwelt vorzuenthalten, wie auch für Deutschland günstige Urteile Neutraler nicht nach Deutschland gelangen zu lassen. Trotzdem sind kürzlich u. a. Zeitungen aus der Hauptstadt Kolumbiens, Bogota, eingegangen, welche sich mit dem deutschen Seesieg vor dem Skagerrak beschäftigen. In einem Leitartikel des Blattes „Tribuna“ vom 5. 6. schreibt Cortazar Toledo unter dem Titel:

#### „Ein großer deutscher Sieg“:

Das Kabel hat uns die Nachricht von einem deutschen Sieg gebracht, dem größten, der im gegenwärtigen Kriege errungen worden ist, und zwar wegen seiner großen politischen Bedeutung. Die fürchtbaren Schlachten von 1914, wie Tannenberg, Lüttich, Romur usw. waren von nicht abzuliefernder militärischer Wichtigkeit, weil sie den deutschen Truppen den Weg frei machten, um außerhalb des eigenen Landes zu kämpfen. Aber der jetzige Sieg, die Seeschlacht vom 31. Mai, bleibt und wird die hervorragendste Tat des Krieges bleiben, wird die Glorie der Tapferkeit und noch mehr, die des organisierten Wissens sein. Das mächtige England hat sein Ansehen zur See verloren. Das klägliche Ergebnis vor den Dardanellen genügte ihm noch nicht, es brauchte noch die Seeschlacht am Skagerrak. Als die englische Flotte an der asiatisch-europäischen Meerenge die Ankerlichtete, da sagten alle Engländerfreunde: „Es war unmöglich, an dieser Stelle gegen eingebaute Geschütze anzukämpfen.“ Und heute, was werden sie da sagen?

Die englische, die unüberwindliche Flotte, wie man sie rühmte, ist besiegelt worden in freiem, offenem Kampfe, den ihr ein Feind anbot, der an Zahl schwächer war. Die englische Flotte besiegelt! Die Geschichte wird es nicht glauben wollen; so groß war die Meinung, die sich die Welt über die englischen Seeleute gebildet hatte. In den Augenblicken der Prüfung zeigt jeder, was er kann, dann treten die nächsten Tatsachen zu Tage und da muß der englische „Bluff“, dieser düntelhafte Wahn des „Obenichwimmens“ der Klasse, gedemütigt, sein wahres Gesicht zeigen, und dem den Weg freigegeben, der gesiegt hat nach langer stiller Arbeit.

Der Seesieg am Skagerrak ist hauptsächlich ein Sieg des Wissens. Hierdurch wird der Welt zum hundertsten Male, jetzt aber noch deutlicher, gezeigt, daß es nicht die russischen Laminen, noch ganze Stämme von Roffern sind, die sich den Vorbeertranz erringen werden; die Krone werden sich am Schlusse des Kampfes die deutschen Gelehrten aufs Haupt setzen, die in ihren Stuben im Interesse der Industrie und der Verteidigung des Landes tätig sind; die deutschen Lehrer, die Soldaten für das Vaterland heranziehen, zuerst jedoch freie Bürger und nützliche Mitglieder der Gesellschaft. Der Sieg vom 31. Mai gebührt nicht der Zahl, sondern der deutschen Wissenschaft, die den geeigneten Augenblick zu finden verstand, um den Feind zu verwunden, er gebührt der vollendeten Organisation, die dem deutschen Volk eine einzige Seele, ein einziges Leben gegeben hat.

Die politische Bedeutung dieses Sieges ist so wichtig, wie für den Chirurgen das Messer, mit dem er den Star operiert, der das Sehen verbindet. Hoffentlich öffnet diese Seeschlacht den englischen Lords die Augen und läßt das Licht der Vernunft in ihre Schadel dringen, die von ihren Bankbüros aus, vor sich eine Tasse Tee, den Krieg leiten, Menschen, die noch keinen Tropfen Blut haben fließen sehen, noch sehen werden.

Es ist nicht allein die fernmilitärische Bedeutung, sondern das ungleiche Verhältnis der Verluste, das ins Gewicht fällt. Dieses wird bei der öffentlichen Meinung den Ausschlag geben.

Und wo ist die Ursache dieser Niederlage zu suchen? Wird alle Welt fragen. Die Engländer werden wie nach der berühmten Schlacht in Chile zu Anfang des Krieges antworten: „Die Deutschen machten sich den Rebel zu Ruhe, um uns anzugreifen, und hierdurch besiegten sie uns“, um so nicht ihre geistige Minderwertigkeit, ihre Minderwertigkeit auf dem Gebiete der Organisation, des Könnens und vor allem

hor kein einziger Spant geräumt. Sphoss entthänft, aber hoch nicht ohne Spinnung; verhalten sich die Geste. Kann können wieder Städtchen von diesen und jenen; ein-felne lichten ideen aus Spindlern, in die sie verunndet ge- Da füsigen Graft die Zeichen in die Klängen, sich tölch ab-werbend beantwortete sie mit gereifter Stimme: „Noch nicht, Köder. Bistdu nicht mit er liden tot.“ Die erste banon, ba sie ihre Bewegung nicht mehr mühten

134  
135